

GROßES VERNETZUNGSTREFFEN 2024

*„SELBSTORGANISATION VON
QUARTIERSBEWOHNER:INNEN“*

Programm

- 10:00** Begrüßung
- 10:15** **Input Servicestelle:** Empowerment im Viertel –
Selbstorganisation für Veränderung
- 10:45** **Selbstorganisation im Stadtteilzentrum der IKJG** Möglichkeiten,
Herausforderungen und Einblicke in die Praxis
- 12:30** **Mittagspause**
- 13:15** **Input des HMSI:** Aktuelles aus dem Förderprogramm
- 13:45** **Gruppenarbeit:** Selbstorganisation in urbanen und ländlichen Räumen
- 15:15** **Kaffeepause**
- 15:30** **Vorstellung der Gruppenarbeit** und Abschlussrunde
- 16:00** Ende der Veranstaltung

GROßES VERNETZUNGSTREFFEN 2024

*„EMPOWERMENT IM VIERTEL –
SELBSTORGANISATION FÜR
VERÄNDERUNG“*

Inhalt

- 1. Selbstorganisation: Begriffsdefinition & ihr Kontext im Rahmen der Gemeinwesenarbeit**
- 2. Grundlagen der Selbstorganisation**
- 3. Rolle der GWA bei der Selbstorganisation von Quartiersbewohner:innen**
- 4. Herausforderung und Grenzen von Selbstorganisation**

I. Selbstorganisation

Begriffsdefinition & Kontext

GWA STÄRKT DIE
HANDLUNGSFÄHIGKEIT UND
SELBSTORGANISATION VON
BEWOHNER:INNEN



I. Selbstorganisation

Begriffsdefinition & Kontext

Çağrı Kahveci (2017):

- spezifische Form der sozialen Organisation und des **kollektiven politischen Handelns**
- **Prozess von unten** und politische Organisationsform
- Handeln ist **unabhängig** von Staat, Organisationen und Parteien

Michaela Moser und Martin Schenk (2013/ 2014):

- **gemeinsamen Handeln** eine eigenständige sowie **selbstverwaltete Struktur** geben
- Selbstermächtigung und **Schaffung neuer Strukturen**

I. Selbstorganisation

Begriffsdefinition & Kontext

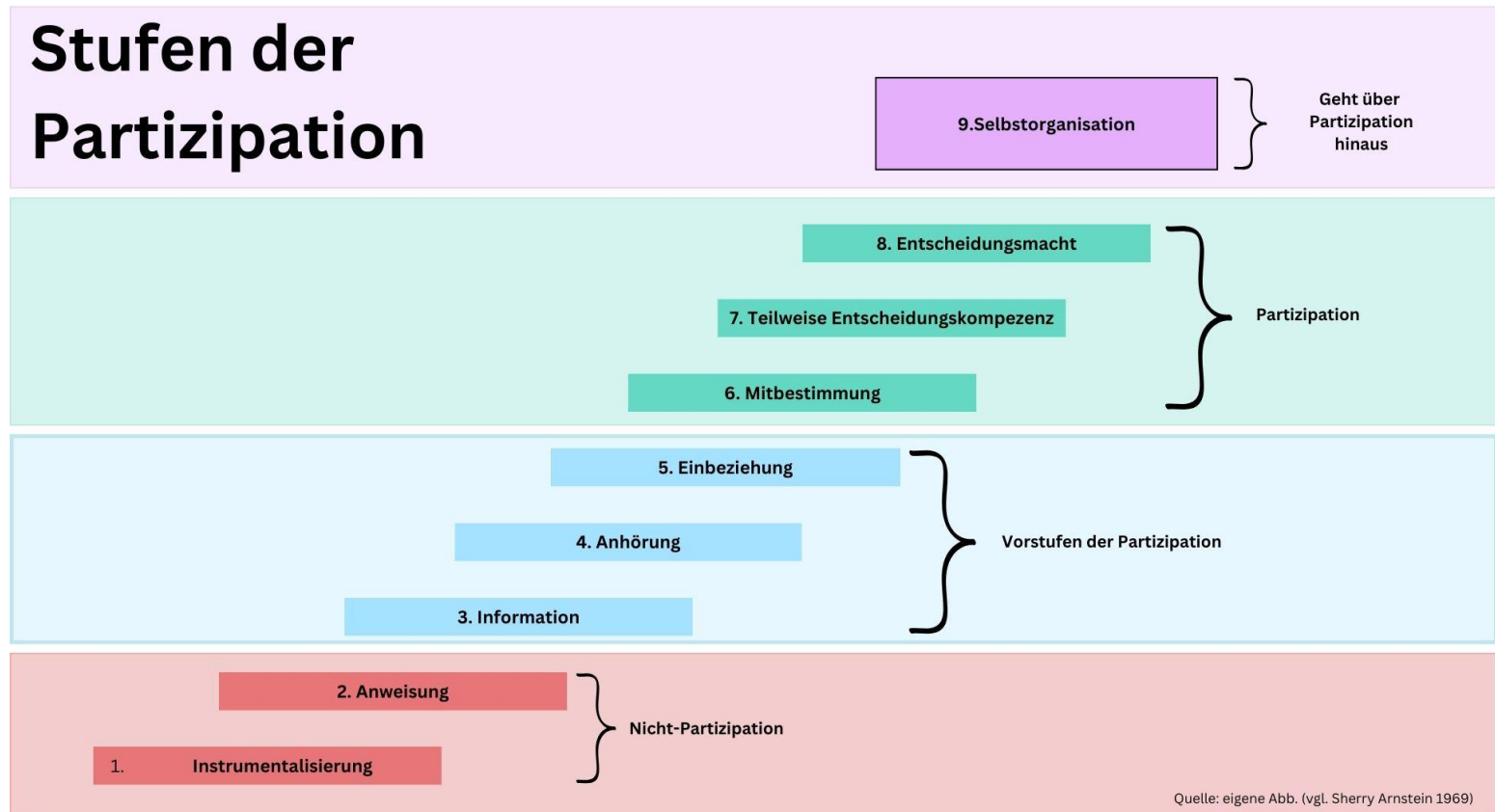
- Maßnahmen/ Aktivitäten/ Prozesse, um soziale, wirtschaftliche und politische Verhältnisse eigenständig zu verbessern
- Nicht auf externe Steuerung angewiesen
- Bezieht sich auf die Problemidentifikation, Entwicklung von Lösungen und Durchführung von Aktionen

[7]

I. Selbstorganisation

Begriffsdefinition & Kontext

Stufen der Partizipation



II. Grundlagen der Selbstorganisation

- „Gemeinwesenarbeit sieht ihren zentralen Aspekt in der Aktivierung der Menschen in ihrer Lebenswelt. Sie sollen zu Subjekten auch politisch aktiven Handelns und Lernens werden und zunehmend Kontrolle über ihre Lebensverhältnisse gewinnen. **Dazu sollen sie vor allem in gemeinsamen Aktionen zur Problembearbeitung bis hin zum Widerstand Kompetenzerfahrungen machen**“ (Oelschlägel 2011: 212, H.d.V.)
- **Selbstorganisation...**
 - kann nur gelingen, wenn sie auf den kollektiven Interessen der Menschen fußt
 - kann nur durch Bottom-up-Prozesse gelingen, eine top-down „Selbstorganisation“ ist nicht nachhaltig und sinnvoll
 - bedeutet, dass die Menschen durch die Organisierung ihre Lebensverhältnisse verändern können
 - bedeutet, dass die Menschen durch die Selbstorganisation Handlungsmacht/-fähigkeit erlangen
 - muss letztlich politische Entscheidungs- und gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten eröffnen

II. Grundlagen der Selbstorganisation

- **Selbstorganisation...**
 - muss Betroffenen ermöglichen sich Machtquellen zu erschließen, um kollektive Probleme zu bearbeiten/beseitigen
 - bedeutet, dass die Betroffenen eigenständig handlungsfähig werden
- muss einen **Reflexions- und Bildungsrahmen** eröffnen, in dem:
 - sich Akteur:innen über ihre Probleme austauschen und verständigen können
 - die gesellschaftlichen Ursachen der individuellen Probleme erkannt werden
 - Gemeinsamkeiten in den unterschiedlichen individuellen Problemen erkannt werden
 - kollektive Lösungen statt individuelle Lösungen entwickelt werden
 - Solidarisierung untereinander und mit anderen Betroffenen entsteht

III. Rolle der GWA

- „GWA analysiert die vielfältigen objektiv-strukturellen und subjektiven Merkmale, die die **Zugangsvoraussetzungen für die Teilnahme der BürgerInnen an Gestaltungsprozessen bilden**. [...] GWA trägt dazu bei, diejenigen Faktoren zu minimieren, die Partizipation behindern“ (Lüttringhaus 2011, zitiert nach Oelschlägel 2011: 193)
- **Die Rolle der GWA bei der Selbstorganisationen ist es**
 - Notwendige Strukturen aufzubauen und Ressourcen bereitzustellen
 - Menschen zusammen zu bringen die ähnliche Interessen/Probleme haben
 - Wissen zu vermitteln und die Einsicht in die strukturellen Ursachen zu eröffnen
 - Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume zu erläutern
 - Einen professionellen Reflexionsrahmen anzubieten
 - Kontakt zu anderen wichtigen Akteur:innen herzustellen

III. Rolle der GWA

- Die GWA befindet sich dabei stets in einem Spannungsfeld von Paternalismus und Verantwortung
- Die Selbstorganisation kann nicht gesteuert bzw. kontrolliert werden
- Die GWA kann nur mit einem Mandat für die selbstorganisierten Quartiersbewohner:innen sprechen

IV. Herausforderungen & Grenzen der Selbstorganisation

Wo seht ihr Herausforderungen bei der
Selbstorganisation von
Quartiersbewohner:innen?



QR-Code scannen

www.menti.com



**Code
eingeben:
4574 7667**



Servicestelle **HESSEN**
Gemeinwesenarbeit

Gefördert durch das
Hessische Sozialministerium



IV. Herausforderungen & Grenzen der Selbstorganisation

Wo seht ihr Herausforderungen bei der Selbstorganisation von Quartiersbewohner:innen?

Zu wenig
Begegnungsräume

Bewohner*innen trauen
sich selbständiges
Handeln nicht zu.

Motivation

Motivation stärken und
gleichzeitig Erfüllung von
Aufgaben seitens des
Arbeitgebers

Radikale politische
Ansichten

Schwer ehrenamtliche zu
finden Wenig Zeit für
Ehrenamt Sprachliche
Barrieren Finanzielle
Probleme

Fehlendes Interesse

Gefahr okkupiert zu
werden z.B. von Rechten
oder Islamisten.



IV. Herausforderungen & Grenzen der Selbstorganisation

Konstante Beteiligung

Ressourcen vs. Hemmnisse

Als städtisches Quartiersmanagement häufig mit der Erwartungshaltung konfrontiert, dass Bearbeitung/ Umsetzung in vollständiger Verantwortung bei Stadt, d.h. geringe Motivation zur Mitwirkung

Voraussetzung: Muss kommunal-politisch gewollt sein!

Aktivierung

Heterogene Zusammensetzung des Quartiers (sehr viele unterschiedliche Gruppen)

Menschen motivieren, sich einzubringen

Fehlende Räumlichkeiten



IV. Herausforderungen & Grenzen der Selbstorganisation

Zugang zu finden. Menschen mit ähnlichen Interessen zusammen bekommen. Einladungen funktionieren nicht immer.

Viele Menschen sind es nicht gewohnt, eigene Bedürfnisse zu äußern

Erkennen eigener Grenzen/Probleme

Kommunikationsebene; inwiefern bringt man sich ein

In der Theoretischen Grundlage (fehlt evtl noch) Sich überflüssig machen - wahrgemacht

Gratwanderung zwischen Stärken und Zurückhaltung

Resignation

Das der Zusammenhalt nach einem Erfolg weiter bestehen bleibt und sich nicht auflöst.



IV. Herausforderungen & Grenzen der Selbstorganisation

Interessen erkennen /
erfragen

Die Balance zwischen
eigenem Tun und Lassen
Die eigene Rolle gut zu
kommunizieren

Eine Person zu finden, die die
Initiative ergreift. Es kommen
Menschen mit Ideen, wollen
diese aber von uns
organisiert bekommen.

Fehlende Gemeinschaft
unter der
Bewohner*innen

Zeitliche Kapazitäten

Fehlende zeitliche Ressourcen
z.B. wegen Arbeit, daher eher
Bereitschaft für unverbindliche
Mitarbeit. Keine Übernahme von
Verantwortung für...

sprachliche Barrieren,
äußern der eigenen
Wünsche

In der Aktivierung, bzw. der
Motivation der
Bewohner:innen überhaupt
erst auf die Idee zu kommen,
aktiv an ihrer Umwelt zu
arbeiten.



IV. Herausforderungen & Grenzen der Selbstorganisation

GWA muss Freiheiten zum Handeln haben

Vorhandene Machstrukturen im ländlichen Raum (patriarchal)

Private Kosten nach Ablauf der Förderung

Kinderbetreuung, innerfamiliäre Organisation bzw fehlende Ressourcen, Sprachbarrieren, Unsicherheit bei Betroffenen im Hinblick auf die öffentlich Positionierung zu einem Thema.

Kollektives Handeln vs. eigeninteresse

Streit darüber, wer bei der Organisation den "Hut" übernimmt

+Der ruf nach politischer Unterstützung + selbstverständnis

Motivation



IV. Herausforderungen & Grenzen der Selbstorganisation

Unterschiedliche Interessen innerhalb der
Bewohnerschaft, zeitliche
Perspektive - Ausdauer, Versuch
von externer Einflussnahme /
Manipulation

-Vorhandene Strukturen-
Zurückhaltung -
Entscheidungen aushalten-
Motivation und
Durchhaltevermögen

Zielgruppe erreichen und
nicht nur die bürgerliche
Mittelschicht.

Wie gewinne ich
Ehrenamtliche, die sich
einbringen wollen?

Wissen

Die Balance zwischen
eigenem Tun und
Unterstützen und dem
Lassen Die eigene Rolle
schärfen

Motivation hochhalten zu
müssen bei langwierigen
Prozessen

Beständigkeit, fehlendes
Selbstvertrauen



IV. Herausforderungen & Grenzen der Selbstorganisation

Betroffene zu Beteiligten machen

Das Zutrauen der Anwohner*innen in sich selbst. Verantwortung nicht übernehmen wollen. Entscheidungen nicht treffen wollen.

- für welche Welt sind die Bewohnerinnen der Interessensgruppe unterwegs / Werte, Umgang, Sprache - braucht's eine Charta?

Widersprüchliche Erwartungshaltungen unterschiedlicher Akteure im Arbeitsumfeld der gwa

Erreichen der Menschen vor Ort

Grenzen des Möglichen - Bsp Wohnraum (Mängel, Mitbestimmung,...) Missverständnis - Möglichkeiten der mitbestimmung

Weg von "man müsste mal" hin zu "ich bringe mich ein"

Die Bewohner sind mit ihren eigenen Problemen sehr eingebunden und finden keine Zeit, um die Probleme kollektiv anzugehen



IV. Herausforderungen & Grenzen der Selbstorganisation

Erreichbarkeit

Sprachbarrieren,
gesellschaftliche
Vorerfahrungen mit
demokratischer &
partizipativer
Handlungsweisen,

Teilweise bestehen
widersprüchliche Anliegen
(Interessenkonflikte).
Einzelinteressen versus
Gemeinschaftsinteresse

Unterschiedliche Interessen
und Motivationen (Mangel
daran) der Bewohner

Bewusstsein schaffen, dass
Bewohnerschaft auch
wirklich etwas bewegen kann
(Resignation
entgegenwirken)

BegegnungsstrukturInter
esse wecken

Herausforderungen bestehen in
der Individualität der Personen
mit ihren unterschiedlichen
Sprach-, Bildungs-,
Fähigkeitsniveaus. So ist immer
sehr individuell auf die Bedarfes
einzugehen.

Unterstützung des HMSI



IV. Herausforderungen & Grenzen der Selbstorganisation

Bürokratische Prozesse und Aufgaben verhindern bereits häufig eine Aktivierung, da die ministeriellen Vorgaben sich häufig selbst widersprechen.

Langwierige Prozesse der Selbstorganisation stehen im Widerspruch zu kurzweiligen Förderperioden

Demotivation durch Übermotivation

Angst Verantwortung zu übernehmen

Zeit für Beziehungsarbeit.



Kleingruppenarbeit

Aufteilung in 4 Gruppen

(2x ländlicher Raum, 2x urbaner Raum)

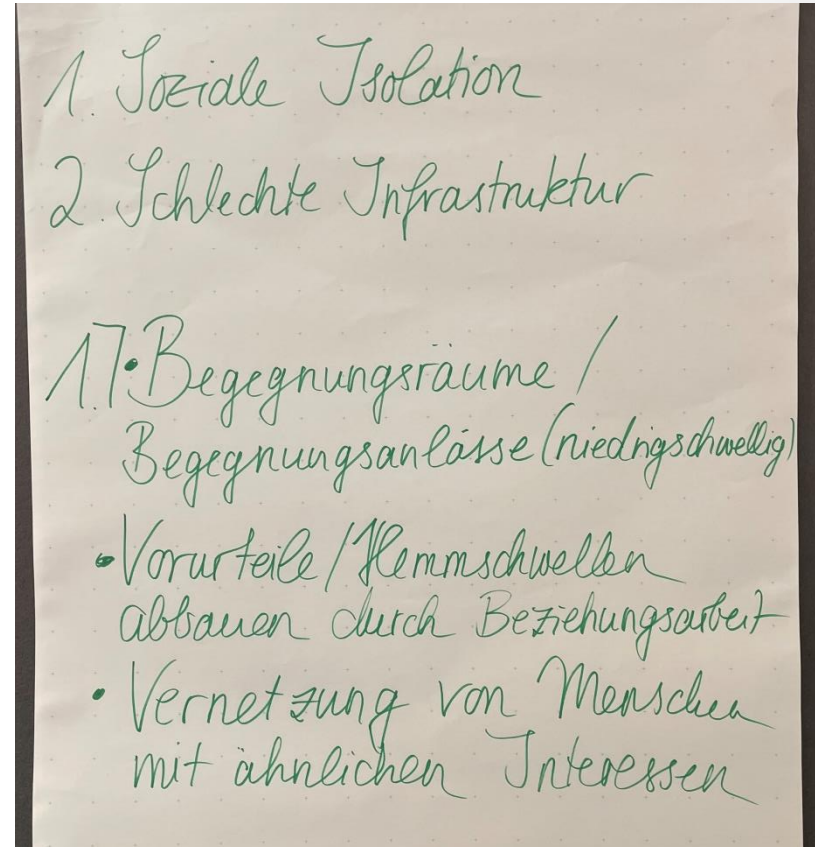
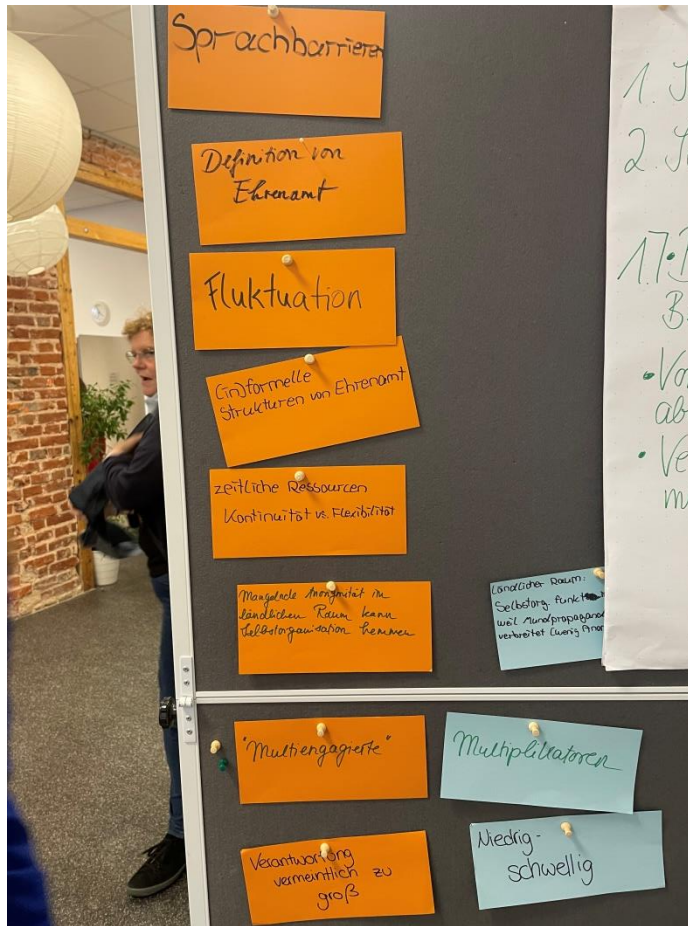
Runde 1: Austausch zu Praxisbeispielen

Welche Erfahrung habt ihr mit Selbstorganisation im Rahmen der GWA?
Was läuft besonders gut, wo gibt es Herausforderungen? (20 min)

Runde 2: Wege zur Selbstorganisation und Rolle der GWA

Diskutiert in der Gruppe anhand der Ausgangslage, wie die GWA
Quartiersbewohner:innen bei der Selbstorganisation unterstützen kann.
Zeigt euer Vorgehen auf und geht dabei auf min. zwei Handlungsbedarfe
ein, die in der Ausgangslage beschrieben werden. (40 min)

Ergebnisse Kleingruppenarbeit

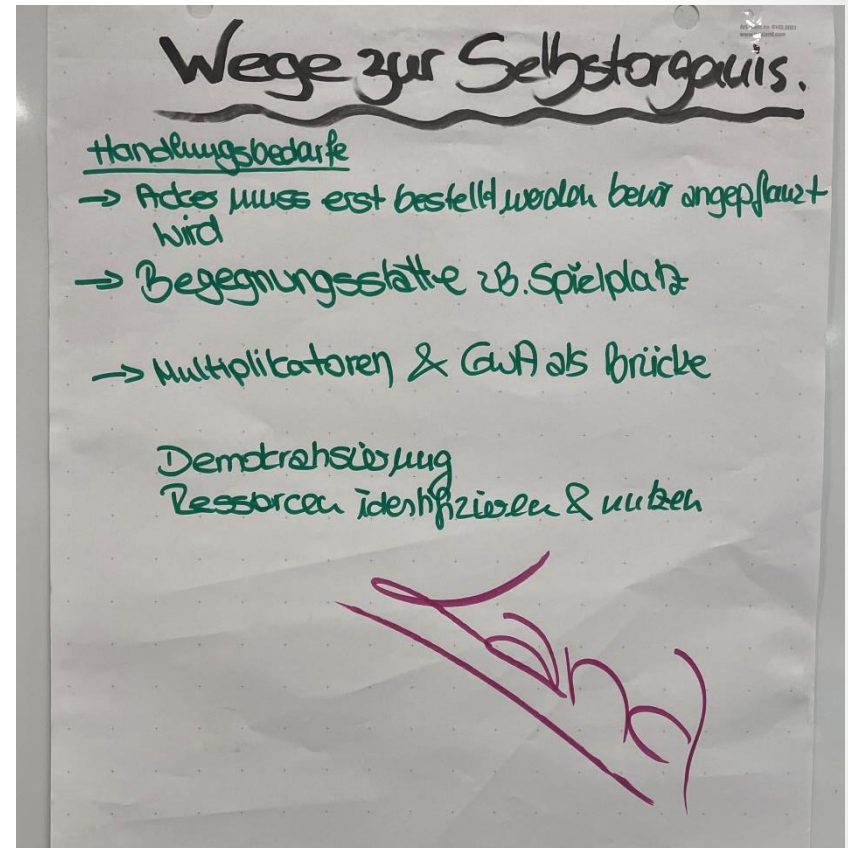
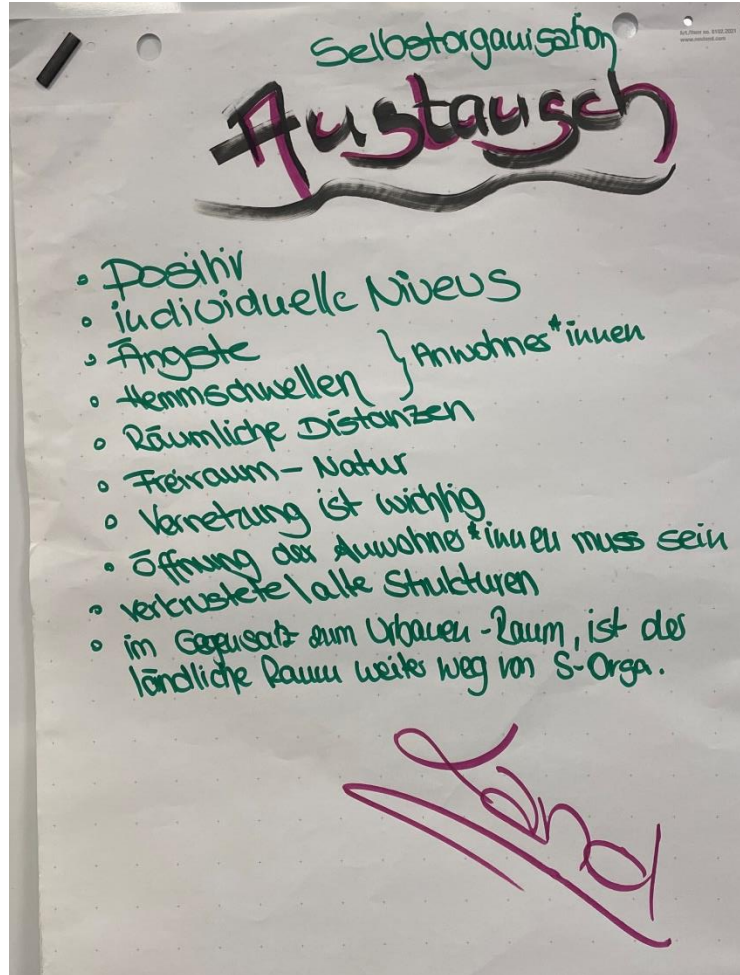


Servicestelle **HESSEN**
Gemeinwesenarbeit

Gefördert durch das
Hessische Sozialministerium



Ergebnisse Kleingruppenarbeit



Quellen

- Kahveci, Çağrı (2017): Migrantische Selbstorganisation im Kampf gegen Rassismus. Die politische Praxis ausgewählter antirassistischer Gruppen türkeistämmiger Migrant*innen. Unrast: o.A..
- Moser, Michaela/ Schenk, Martin (2014): Armutsbetroffene als Akteure: Partizipation und Selbstorganisation von Menschen mit Armutserfahrungen. In: Dimmel, Nikolaus/Schenk, Martin /Stelzer-Orthofer, Christine (Hg.): Handbuch Armut in Österreich. 2. Aufl. Innsbruck: Studien Verlag. S. 554 – 567.
- Oelschlägel, Dieter (2011): Gemeindepsychiatrie und Gemeinwesenarbeit – eine Annäherung. In: Hinte, Wolfgang/Lüttringhaus, Maria/Oelschlägel, Dieter (Hg.): Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. 3. Aufl. Weinheim/München: Juventa. S. 209 – 223.
- Straßburger, Gaby/Rieger, Judith (2014): Partizipation kompakt. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.